Ausgabe 3/2023

PALLIO

palliativteam-frankfurt.de

Neues aus dem PalliativTeam Frankfurt

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER, LIEBE PATIENTINNEN UND PATIENTEN,

manchmal fragt uns ein Patient: „Wie können Sie mir denn jetzt helfen?“ Unsere Antwort lautet: „Das hängt davon ab, was Sie wünschen.“ Denn es ist ein Unterschied, ob jemand seinen Zustand als unerträglich empfindet und in Kauf nimmt, dass die Linderung ihn dämmrig und schläfrig macht. Oder ob jemand noch vieles regeln und geistig wach bleiben möchte.
Wir erklären, welche Medikamente wir geben können gegen Schmerzen, Luftnot, Übelkeit oder Ängste. Die Entscheidung, sie zu nehmen oder nicht, liegt immer beim Patienten.

Unsere Patientinnen und Patienten bitten wir, sich Gedanken über das Leben in schwerer Krankheit und über das Sterben zu machen. Es ist gut, Wünsche und Vorstellungen zu formulieren und mit Nahestehenden zu teilen. Das Ergebnis dieses Prozesses kann in einer Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung festhalten werden. Mit diesen Dokumenten sorgen Sie dafür, dass Ihre Wünsche und Werte beachtet werden, wenn Sie sie nicht mehr äußern können. Wer möchte, kann sich von unserer Sozialarbeiterin beim Verfassen unterstützen lassen.

Unsere Erfahrung zeigt: Sich frühzeitig mit den Themen Krankheit, Tod und Sterben auseinanderzusetzen, erleichtert den Angehörigen die Begleitung in dieser schwierigen Situation. Je klarer Sie Ihre Wünsche in einer Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht niederschreiben, desto leichter fällt es den Angehörigen, Ihren Weg mitzugehen und durchzusetzen.

Für das PalliativTeam Frankfurt

Almut Stolte

Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht

In einer **Patientenverfügung** legen Sie fest, welche medizinischen Maßnahmen Sie wünschen oder ablehnen, wenn Sie selbst nicht mehr entscheiden können. Das kann im Sterbeprozess sein, im Endstadium einer unheilbaren Krankheit, bei einer fortgeschrittenen Demenz oder einer sehr schweren Gehirnschädigung. Sie können zum Beispiel sagen, ob Sie in einer solchen Situation künstlich ernährt und künstlich beatmet werden möchten – oder nicht. Sie können auch festhalten, was Ihnen im Leben – und im Sterben – wichtig ist.
Die Patientenverfügung ist für Ärzte, Pflegekräfte und Angehörige verbindlich. Sie kommt erst zum Einsatz, wenn Sie nicht mehr in der Lage sind, selbst über eine medizinische Behandlung zu entscheiden. Man braucht keinen Notar, um sie zu verfassen.

Mit einer **Vorsorgevollmacht** beauftragen Sie eine Person Ihres Vertrauens stellvertretend für Sie zu handeln, zu entscheiden und Verträge abzuschließen – und nach Ihrem Tod auch zu kündigen. Sie gilt nur, wenn Sie selbst diese Dinge nicht mehr tun können. Die Vorsorgevollmacht umfasst die Bereiche Gesundheit, Wohnen, Vermögen, Behörden, Post und Gericht.

Vorlage des Bundesjustizministeriums

Vorlage in Leichter Sprache

„EINEN MOMENT WILL ICH NOCH HIERBLEIBEN“

Ingrid Schleyer, Patientin des PalliativTeams Frankfurt

Ingrid Schleyer

Den Tag verbringt Ingrid Schleyer auf dem Sofa im Wohnzimmer. Die 91-Jährige liegt auf einem weichen Fell, das Druckstellen verhindern soll. Manchmal kuscheln sich die beiden Katzen ihrer Tochter an sie. Die wohnt vorübergehend bei der Mutter, weil ihre eigene Wohnung nach einem Wasserschaden saniert wird. Ingrid Schleyers Blick fällt auf ein gerahmtes Foto ihres Mannes. Er ist im Februar gestorben, nach schwerer Krankheit. Sie vermisst ihn schmerzlich. Auch ihn betreute das PalliativTeam in den letzten Wochen seines Lebens. Als Ingrid Schleyers Beschwerden vor einiger Zeit zunahmen – vor allem Atemnot und Schmerzen – wendete sich ihre Tochter Su abermals an das PalliativTeam. Denn die 91-Jährige will in kein Krankenhaus mehr. In ihrer Patientenverfügung hat sie angekreuzt, dass sie lebensverlängernde Maßnahmen ablehnt. Wenn es irgendwie geht, möchte sie in ihrer vertrauten Wohnung bleiben. „Wir versuchen, ihr diesen Wunsch zu erfüllen“, sagte Tochter Su Schleyer.

Sie akzeptiert auch, dass ihre Mutter nur noch sehr wenig isst. Umso mehr freut sie sich, wenn ihre Mutter beim Ausflug mit dem Rollstuhl in die Eisdiele genüsslich zwei Kugeln Vanille- und Erdbeereis isst.

Das PalliativTeam riet zu regelmäßigem Inhalieren mit zwei verschiedenen Medikamenten, verordnete ein hochwirksames Schmerzpflaster und gab Tipps, wie Druckgeschwüre verhindert werden können. „Die Schmerzen sind jetzt auszuhalten“, sagt Ingrid Schleyer. Nur das Inhalieren behagt ihr nicht so sehr, wenngleich es hilft.

Su Schleyer und ihre drei Brüder wollen die verbleibende Lebenszeit ihrer Mutter so angenehm wie möglich gestalten. Das PalliativTeam unterstützt sie dabei ebenso wie eine 24-Stunden-Pflegekraft, die die Familie engagiert hat. „Einen Moment will ich noch hierbleiben“, sagt die 91-Jährige. Schade nur, dass die Eisdiele über den Winter schließt.

Wir bitten um Ihre Unterstützung

Die Basiskosten für die Palliativ-Versorgung im eigenen Zuhause werden von den Krankenkassen getragen. Aber schwerstkranke Menschen und ihre Angehörigen brauchen weit mehr. Neben den körperlichen Symptomen kann seelische Not auftreten. Hierfür steht unsere Fachseelsorgerin Stephanie Link den Patientinnen und Patienten sowie den Angehörigen für Gespräche zur Verfügung – unabhängig von den religiösen und kulturellen Hintergründen.

Beim Beantragen einer Pflegestufe, beim Erstellen einer Patientenverfügung und bei weiteren Formalitäten hilft unsere Sozialarbeiterin Almut Stolte.

Spendenkonto

PalliativTeam Frankfurt gGmbH

Kennwort: PalliativTeam Frankfurt
Frankfurter Sparkasse 1822
IBAN: DE93 5005 0201 0200 4332 53
BIC: HELADEF1822

Auf Wunsch stellen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus.

Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie diese wichtigen, rein durch Spenden finanzierten Angebote. Sie sind für Menschen am Lebensende und ihre Angehörigen sehr wertvoll. Herzlichen Dank!

AUS DEM TEAM

DR. KRISTINA SMITH

„Das Sterben gehört zum Leben dazu. Für viele ist es eine Erlösung aus dem Leiden, das sie am Ende mit sich getragen haben.“

Kristina Smith ist Ärztin mit dem Schwerpunkt Anästhesie, Notfall- und Palliativmedizin. Als sie auf einer Intensivstation arbeitete, merkte sie: Das ist nicht ganz das Richtige für mich. Zu oft ging es darum, das Leben der Patienten zu erhalten– um jeden Preis. Ohne zu fragen: Was tut dem Menschen gut? Was machen wir, wenn Heilung nicht mehr möglich ist? Vor zwei Jahren wechselte sie zum PalliativTeam Frankfurt und begleitet seitdem als Palliativmedizinerin sterbenskranke Patienten und ihre Angehörigen.

LETZTE-HILFE-KURS

Im Letzte-Hilfe-Kurs lernt man, wie man Schwerkranken und Sterbenden beistehen kann – als medizinischer Laie und mit ganz einfachen Mitteln. Zum Kurs gehört auch, sich selbst Gedanken zu machen:

- **Was ist mir wichtig am Lebensende?**
- **Wer soll für mich entscheiden, wenn ich das nicht mehr selbst kann?**
- **Wo und Wie würde ich gerne sterben?**
- **Wann hat das Leben für mich noch einen Sinn?**

Es ist gut, sich mit diesen fünf Fragen (Was? Wer? Wo? Wie? Wann?) zu beschäftigten. Noch besser ist es, darüber mit Familienmitgliedern oder engen Freunden zu sprechen. Und am wichtigsten ist es, die eigenen Wünsche für das Lebensende in einer Patientenverfügung festzuhalten. Wer einen Vordruck zum Ankreuzen verwendet, kann die Antworten auf die fünf W-Fragen einfach dazuschreiben.

Dann wissen sowohl die bevollmächtigte Person wie auch ärztliches und Pflege-Personal ziemlich genau, was dem Patienten wichtig und wertvoll ist – und welche Wünsche er bzw. sie hat.

Die Letzte-Hilfe-Kurse im Würdezentrum sind kostenfrei. Sie werden von Mitarbeiterinnen des PalliativTeams geleitet. Anmeldung unter: www.wuerdezentrum.de/weiterbildung; info@wuerdezentrum.de; Telefon: 069-34 87 20 55 oder 069-34 868 53 30

Scannen Sie diesen Code und erfahren Sie mehr über unsere Letzte-Hilfe-Kurse

DIE NÄCHSTEN TERMINE SIND

Samstag **9. 12.2023,** 10 – 14 Uhr, im Würdezentrum, Frankfurt-Sachsenhausen
Donnerstag **8. 02.2024,** 16 – 20 Uhr, im Würdezentrum, Frankfurt-Sachsenhausen
Samstag **9. 03.2024,** 10 – 14 Uhr, im Würdezentrum, Frankfurt-Sachsenhausen

TIPPS & TRICKS

Die Notfalldose im Kühlschrank

„Welche Vorerkrankungen hat der Mann?“, will der Rettungssanitäter wissen. „Nimmt er Medikamente? Hat er eine Patientenverfügung?“ Die Haushaltshilfe weiß es nicht. Sie war gerade in der Wohnung des betagten, alleinlebenden Mannes, als dieser zusammenbrach. Sie rief die 112 an, schnell kam Hilfe. Eine Rettungssanitäterin kümmert sich um ihn, ihr Kollege stellt die Fragen. Da fällt der Blick des Sanitäters auf die Innenseite der Wohnungstür: Dort klebt ein grüner Aufkleber mit einem weißen Kreuz. „Notfall-Dose in der Kühlschranktür“ steht darauf.

Der Rettungssanitäter geht in die Küche. Am Kühlschrank sieht er den gleichen Aufkleber. Er öffnet die Kühlschranktür und nimmt eine weiß-grüne Plastikdose mit Schraubverschluss heraus. Darin findet er ein vorgedrucktes Notfall-Info-Blatt. Der Name des Mannes steht darauf, welche Unverträglichkeiten und Krankheiten er hat, welche Medikamente er nimmt, wer im Notfall verständigt werden soll – und der Ort, wo Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht zu finden sind.

Dieses fiktive Beispiel zeigt: Notfall-Dosen sind sehr hilfreich. Sie haben sich bewährt. Der Kühlschrank ist ein geeigneter Ort für die Dose, weil er in jeder Wohnung vorhanden und leicht zu finden ist. Man kann die Notfall-Dosen für zirka 3 Euro in Apotheken kaufen.

Wenn nichts mehr zu machen ist, ist noch viel zu tun. Wir helfen Ihnen und sind für Sie da!

Wenn Sie die Unterstützung des Palliativ-Teams Frankfurt benötigen, rufen Sie uns an. Unsere freundlichen Büromitarbeiterinnen helfen Ihnen gerne weiter:
Telefon 069 1302 556 100

PalliativTeam Frankfurt gemeinnützige GmbH

Geleitsstraße 14
60599 Frankfurt /Main
Telefon 069 - 1302 556 100
info@palliativteam-frankfurt.de
www.palliativteam-frankfurt.de

Frühere Ausgaben unseres PALLIO – mit Tipps & Tricks unter anderem zu Mundpflege und Lagerung – finden Sie über diesen QR-Code oder über www.palliativ-team-frankfurt.de/newsletter

Sie möchten PALLIO regelmäßig, zirka dreimal im Jahr erhalten? Gerne senden wir es Ihnen zu.

Sie möchten PALLIO in Ihrer Praxis, auf Station oder in Ihrer Einrichtung auslegen? Gerne!

Teilen Sie uns mit, wie viele Exemplare Sie benötigen: info@palliativteam-frankfurt.de

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:
Veronika Illguth, Dr. Barbara Tambour, Almut Stolte

Gestaltung: Petra Glasner, hazeldesign
Bildquellen: iStockphoto, private Fotos, Alex Habermehl